

Stürmische Zeiten

Bestimmt kennst auch du ähnliche Zeiten.

Ich muss mich zurzeit auf sehr viele Termine konzentrieren, die so viel Zeit beanspruchen:

Meine **Mutter** wohnt mit in unserem Haus, sie hat ihren eigenen Haushalt und kommt mit ihren 83 Jahren noch ganz gut allein zurecht. Ihre Tabletten werden von der Diakonie gesetzt und überwacht, darüber bin ich froh, denn ich bin auch nicht immer da.

Sie hat jedoch seit längerer Zeit große **Hautprobleme**, was sich in Jucken, besonders in der Nacht bemerkbar macht, wo sie oft Schlafschwierigkeiten hat und dann herumgeistert.

Im Januar haben wir endlich eine gute Hautärztin gefunden, dafür sind wir sehr dankbar.

Da bekommt sie jetzt **Hautbestrahlung** (wohl über 30x) verschrieben. So fahre ich sie 2-3x in der Woche die 22 km in diese Stadt. Das Bestrahlen dauert nicht lange, so sind wir nach 1,5 Stunden wieder zu Hause.

Neu ist jedoch hinzugekommen, beide **Augen** müssen monatlich 1-mal gespritzt werden, aber nicht an einem Tag. Sie hat eine Augenkrankheit (feuchte Makula-Degeneration), die mittels Spritzen in den Augapfel behandelt wird, da sonst die Sehkraft verloren geht. Das wäre ja schlimm. An jedem Tag eines Spritz-Termins fahren wir zuerst zum Augenarzt, dann weiter zum Klinikum und wieder nach Hause. Das dauert ca. 4 Stunden. Einen Tag später geht es wieder zur Kontrolle zum Augenarzt (mind. 2 Std). Ich bin Hausfrau und zum Glück zu Hause. Ich koche auch Mittagessen und habe bei den vielen Terminen nur wenig Zeit dafür. Wenn unser Sohn Spätschicht hat, muss aber das Essen möglichst 12.15 Uhr auf dem Tisch stehen. Bei den anderen 2 Schichten ist das nicht so schlimm und er hilft sich auch selbst mal. Dann habe ich selbst ja auch Arzt-Termine oder die Enkelkinder werden von der Oma von der Kita abgeholt, denn die Tochter geht arbeiten. Schnell muss ich auch zur Grundschule, das 2. Enkelkind hat schnell mal Migräne und sie muss dann abgeholt werden.

Als Ruth mir jetzt dieses Thema ankündigte und mir anbot, etwas zu diesem Thema zu schreiben, hatte ich echt das Gefühl, **das schaffe ich nicht mehr!**

Indessen habe ich mich an diesen Rhythmus des vielen Fahrens ganz schön gewöhnt. Und ich habe die **Blickrichtung** verändert, denn das ist ja besonders für meine Mutter eine große Belastung! Sie freut sich, dass ich da bin und mir die Zeit dafür nehmen kann. Diese Feststellung hilft mir, dass ich das alles wieder besser und in Ruhe hinbekomme. Auch tat es gut, dies alles einmal **aufzuschreiben**. Dass ist mir ein großes Stück **Entlastung**, es mal von der Seele zu schreiben oder zu reden – es **GOTT hinzulegen** und **IHN zu bitten, mir zu helfen**.

Danke VATER, du erhörst mein Gebet, du bist meine Hoffnung. Das durfte ich erfahren.

*Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue, Stab, an dem ich geh.
Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh.
Ziel, das ich erstrebe, alles HERR bist du!*